



Differenzierungskurs Wirtschaft





Inhalt

ökonomische Grundbildung im Kurs Wirtschaft	2
Ziele und Kompetenzen auf der Grundlage der Rahmenvorgabe für die ökonomische Bildung	3
Kategorien ökonomischen Denkens.....	3
Ziele ökonomischer Bildung	4
Problemfelder und zentrale Inhalts- und Problemaspekte.....	5
Problemfeld 1: Konsumentensouveränität – Verkaufsstrategien.....	5
Problemfeld 2: Markt – Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht	5
Problemfeld 3: Geldgeschäfte – Geldwertstabilität.....	5
Problemfeld 4: Produktion – Technischer Fortschritt – Strukturwandel.....	6
Problemfeld 5: Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft	6
Kooperation mit außerschulischen Partnern	6
Kompetenzen und Inhalte des Differenzierungskurses auf der Grundlage des KLP Politik/Wirtschaft Sek I	7
Kompetenzbereiche	7
Inhaltsfelder	9
Kompetenzen und Inhalte des Differenzierungskurses im Bereich Wirtschaftsmathematik.....	10
Zur Entscheidung, eine Schülerfirma als eingetragene Schülergenossenschaft zu führen.....	10

ökonomische Grundbildung im Kurs Wirtschaft

Zum Fächerangebot im Differenzierungsbereich gehört bei uns auch der Differenzierungskurs Wirtschaft, der überwiegend von der Fachgruppe Politik / Sozialwissenschaften verantwortet, aber auch durch ein halbes Jahr Wirtschaftsmathematik ergänzt wird. Einen Schwerpunkt bildet in diesem Kurs die Mitarbeit in einer Schülerfirma, dazu wurde die „HanseGenossenschaft Warburg eSG“ gegründet, die als eingetragene Schülergenossenschaft von den Schülern geleitet wird. Als Partnergenossenschaft steht uns dabei die Vereinigte Volksbank eG zur Seite.

Neben der Eigendynamik, die eine Schülerfirma entwickelt, muss sich der Unterricht natürlich auch von curricularen Vorgaben her legitimieren, hier sind es die Rahmenvorgabe für die ökonomische Bildung und der Kernlehrplan Politik/Wirtschaft für die Sekundarstufe I.

„Die Landesverfassung für das Land Nordrhein-Westfalen stellt in Artikel 26 die Verantwortung und Mitgestaltungsrechte für die wirtschaftliche und soziale Ordnung von Unternehmern



und Arbeitnehmern heraus. Die jungen Bürgerinnen und Bürger in unserem Land darauf vorzubereiten, selbstbestimmt und verantwortungsbewusst ihre Rechte und Pflichten im Wirtschaftsleben wahrzunehmen, ist eine besondere Aufgabe von Schule. Angesichts der fundamentalen Bedeutung ökonomischer Sachverhalte für alle Lebensbereiche und der zunehmenden Komplexität wirtschaftlicher Zusammenhänge ist ökonomische Bildung ein unverzichtbarer Bestandteil der Allgemeinbildung. ..

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Rahmen der ökonomischen Grundbildung zentrale Sach- und Handlungskompetenzen, die es ihnen ermöglichen, wesentliche wirtschaftlich determinierte individuelle und gesellschaftliche Lebenssituationen zu verstehen und zu beurteilen sowie um welt- und sozialverträglich verantwortlich mitzubestimmen.“

(aus dem Vorwort zur Rahmenvorgabe für die ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I)

Ziele und Kompetenzen auf der Grundlage der Rahmenvorgabe für die ökonomische Bildung

Kategorien ökonomischen Denkens

Die folgenden allgemeinen Kennzeichnungen wirtschaftlichen Handelns repräsentieren bei aller Unterschiedlichkeit ökonomischer Theoriebildung zentrale Kategorien ökonomischen Denkens.

- Wirtschaftliches Handeln ist bedürfnisgetrieben und vollzieht sich unter Restriktionen.
- Wirtschaftliches Handeln bezieht sich auf knappe Ressourcen (Güter, Zeit, Fähigkeiten, Vermögen, Umwelt etc.).
- Wirtschaftliches Handeln ist zweck- und zielbestimmt und stützt sich auf das „Rationalitätsprinzip“.
- Wirtschaftliches Handeln vollzieht sich in Unsicherheit, unvollkommener Voraussicht und unter unvollkommenen Informationen und ist deshalb nur beschränkt rational.
- Wirtschaftliches Handeln vollzieht sich arbeitsteilig.
- Wirtschaftliches Handeln orientiert sich an Kosten-Nutzen-Rechnungen und führt zu Opportunitätskosten.
- Wirtschaftliches Handeln ist risikobehaftet.

Wirtschaftliches Handeln mit den vorstehenden allgemeinen Kennzeichen vollzieht sich unter gegebenen natürlichen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, die zu weiteren auf diese Rahmenbedingungen bezogenen Kennzeichen führen:

- Wirtschaftliches Handeln berührt gesellschaftliche Grundwerte wie Freiheit, soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung der Geschlechter, soziale Sicherheit sowie Nachhaltigkeit und damit ethische Fragen.
- Wirtschaftliches Handeln vollzieht sich in Interdependenzen innerhalb des ökonomischen Systems und zwischen dem ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen System sowie der natürlichen Umwelt.



- Wirtschaftliches Handeln vollzieht sich in und zwischen Institutionen, zwischen konfligierenden Interessen, innerhalb von Regeln (rechtliche, gewohnheitsmäßige etc.) in einem gegebenen und veränderbaren Ordnungsrahmen, der demokratischer Legitimation bedarf.
- Wirtschaftliches Handeln bedarf der Koordination und Kooperation (Markt und Staat).
- Wirtschaftliches Handeln zwischen Wirtschaftssubjekten ist in der Regel mit Wettbewerb verbunden. Wettbewerb führt einerseits zu dynamischer Effizienz und dadurch zu Wohlstandsgewinnen, ist aber auch mit sozialer Ungleichheit verbunden.

Ziele ökonomischer Bildung

Die ökonomische Bildung in der Schule zielt auf die Mündigkeit junger Menschen. Sie hat die Intention, in ökonomische Denkweisen einzuführen und komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge durchschaubar zu machen und zu erklären, die hinter der von den Schülerinnen und Schülern häufig vordergründig wahrgenommenen Wirklichkeit stehen. Sie sollen sich im Wirtschaftsleben auf der Grundlage von Kenntnissen zurechtfinden und die sozialen und politischen Dimensionen ökonomischer Entscheidungen reflektieren. Im Interesse des Ziels einer wirtschaftlichen Selbst- und Mitbestimmung sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, die ökonomische und soziale Wirklichkeit auch im Hinblick auf zugrunde liegende Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für eigene Meinungsbildung, Interessenwahrnehmung und aktive Teilnahme am wirtschaftlichen Leben.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Chancen der Mitgestaltung ökonomischer Vorgänge und Prozesse erkennen, lernen wirksam und verantwortungsbewusst ökonomisch zu handeln und dabei ihre Rechte und Pflichten wahrnehmen. Dadurch sollen ihre Urteils-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit in wirtschaftlichen, sozialen und politischen Fragen sowie Kooperationsfähigkeit, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und moralische Handlungsfähigkeit gefördert werden.

Diese Kompetenzen leisten zugleich einen wichtigen Beitrag zur Berufswahlorientierung. Die Schülerinnen und Schüler werden auf zukünftige Lebenssituationen in der Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet und in die Lage versetzt, begründete Entscheidungen über ihre individuellen Ausbildungs- und Berufswege zu treffen.

Die ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I erfolgt in Unterrichtsfächern, die für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich sind. Darüber hinaus sollen die Inhalte der ökonomischen Bildung auch Anregungen für alle anderen Fächer und Lernbereiche liefern, in Projekten – auch mit außerschulischen Partnern – und im Fachunterricht zu wirtschaftlichen Fragestellungen Themen mit Anwendungsbezug zu behandeln. Fächer oder Fachkombinationen der Wahlpflichtbereiche, die zusätzlich gewählt werden, können die ökonomische Grundbildung nicht ersetzen. Hier ist es aber möglich, deren Inhalte zu vertiefen oder sie in Unterrichtsprojekten unter anderen Leitideen einzubinden. **Insbesondere in den Wahlpflichtbereichen bieten sich für die einzelne Schule auch Gelegenheiten, spezielle Profilbildungen mit einem wirtschaftlichen Schwerpunkt zu entwickeln.**

Handeln in wirtschaftlich bestimmten **Situationen** erfordert unterschiedliche **ökonomische Kompetenzen**:



Ökonomische Sachkompetenz meint die Verfügung über grundlegende wirtschaftliche Kenntnisse und Methoden, die zum Verständnis ökonomischer Strukturen und Prozesse notwendig sind. **Ökonomische Sachkompetenz** ist erforderlich, um in konkreten wirtschaftlichen Situationen urteilen und handeln zu können. Dazu sind auch methodische Fähigkeiten erforderlich, um sich immer wieder in neuen ökonomisch bestimmten Situationen orientieren und das eigene Weiterlernen organisieren zu können.

Urteilskompetenz meint die Fähigkeiten, die für eine selbstständige und begründete Beurteilung ökonomisch bestimmter Entscheidungssituationen, Ereignisse, Problemstellungen und deren Lösungsansätze notwendig sind.

Entscheidungs- und Handlungskompetenz meint die Fähigkeiten, die für die aktive Bewältigung ökonomischer Situationen in den unterschiedlichen wirtschaftlichen Problemstellungen notwendig sind.

Problemfelder und zentrale Inhalts- und Problemaspekte

Problemfeld 1: Konsumentensouveränität – Verkaufsstrategien

Zentrale Inhalts- und Problemaspekte

- a) Bedürfnisse, Nachfrage und wirtschaftliches Handeln
- b) Kaufverhalten, Verbraucherschutz, Rechte und Pflichten der Käuferin/des Käufers
- c) Marketinginstrumente und Verkaufsstrategien
- d) Konsum und ökologische Verantwortung

Problemfeld 2: Markt – Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht

Zentrale Inhalts- und Problemaspekte

- a) Die Koordination von Angebot und Nachfrage am Markt und Funktionen des Marktpreises
- b) Wettbewerb versus Konzentration; Marktgeschehen und staatlicher Ordnungsrahmen
- c) Die Sozialbindung des Eigentums und ethische Aspekte des Marktprozesses

Problemfeld 3: Geldgeschäfte – Geldwertstabilität

Zentrale Inhalts- und Problemaspekte

- a) Geldfunktionen und Sicherung des Geldwertes durch die EZB



- b) Der Euro und sein Außenwert
- c) Kreditformen und Vermögensanlage

Problemfeld 4: Produktion – Technischer Fortschritt – Strukturwandel

Zentrale Inhalts- und Problemaspekte

- a) Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmerin/des Unternehmers in der Marktwirtschaft
- b) Standortfaktoren, betriebliche Grundfunktionen und betriebliche Kennziffern
- c) Innovationen in der Produktion und Strukturwandel

Problemfeld 5: Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft

Zentrale Inhalts- und Problemaspekte

- a) Berufswahl und Berufswegplanung
- b) Der Arbeitsmarkt und der Wandel von Arbeitsformen, Arbeitsbedingungen und Qualifikationsanforderungen durch technischen Fortschritt und Globalisierung
- c) Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen, Tarifverträge und Tarifautonomie
- d) Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit, Chancen und Risiken

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die in der ökonomischen Bildung zu vermittelnden Kompetenzen bereiten die Schülerinnen und Schüler auf Handlungs- und Entscheidungssituationen im privaten und gesellschaftlichen Leben vor. Unterricht in ökonomischer Bildung wird besonders wirksam, wenn er solche Situationen im Unterricht möglichst realitätsnah aufgreift.

Eine Möglichkeit zur Herstellung solcher Lernsituationen ist eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Unter Einbezug von **außerschulischen Partnern** (Repräsentanten des Wirtschaftslebens, Funktionsträger, Beschäftigte, ...) können Probleme und Lösungsalternativen zu Problemstellungen aus unterschiedlichen Perspektiven authentisch betrachtet werden. Eine solche Öffnung der Schule zur Wirtschafts- und Arbeitswelt schafft neue Lernorte und Lernverfahren und damit auch neue Lernmotivation für Schülerinnen und Schüler.



Kompetenzen und Inhalte des Differenzierungskurses auf der Grundlage des KLP Politik/Wirtschaft Sek I

Kompetenzbereiche

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Verständnis von der Demokratie

als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschafts- bzw. Staatsform sowie über die ökonomischen und sozialen Strukturen der Bundesrepublik Deutschland. Sie verfügen ebenfalls über grundlegendes Deutungs- und Ordnungswissen im Bereich der internationalen Politik sowie der globalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systeme.

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft und beschreiben den Wirtschaftskreislauf sowie die Funktionen des Geldes,
- erläutern die Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt,
- legen Wege sowie Chancen und Risiken der unternehmerischen Selbstständigkeit dar,

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler wenden verschiedene Arbeitstechniken und Fachmethoden zur Analyse politisch, gesellschaftlich und/oder ökonomisch

bedeutsamer Sachverhalte an und können die Ergebnisse reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen verschiedene - auch neue - Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie die Informationsangebote begründet auswählen und analysieren,
- präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert - ggf. auch im öffentlichen Rahmen,
- nutzen verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken - auch unter Zuhilfenahme neuer Medien - sinnvoll,
- wenden ausgewählte Fachmethoden an, indem sie z.B. eine Umfrage sinnvoll konzipieren, durchführen und auch mithilfe neuer Medien auswerten,
- planen das methodische Vorgehen zu einem Arbeitsvorhaben und reflektieren Gruppenprozesse mithilfe metakommunikativer Methoden.



Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen zu politisch, gesellschaftlich und ökonomisch bedeutsamen, überschaubaren und strittigen Konflikten,

Sachverhalten bzw. Problemstellungen im nationalen und internationalen Bereich über folgende Fähigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren problemorientiert über die Bedeutung von Wertorientierungen und begründen den eigenen Standpunkt,
- beurteilen verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrunde liegenden Wertmaßstäbe, hinsichtlich ihrer Verallgemeinerbarkeit bzw. universellen Geltungsmöglichkeit kriterienorientiert,
- entwickeln unter Rückgriff auf selbstständiges, methodenbewusstes und begründetes Argumentieren einen rationalen Standpunkt bzw. eine rationale Position, wählen Handlungsalternativen in politischen Entscheidungssituationen und legen den Verantwortungsgehalt der getroffenen Entscheidung dar,
- reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen,
- prüfen benutzte Kriterien und Sachverhalte durch neue Informationen und Gesichtspunkte, erweitern Detailurteile zu einem Gesamturteil und reflektieren den gesamten Prozess der Urteilsbildung,

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen in der Auseinandersetzung mit komplexen Situationen, Problemlagen und Konflikten über folgende Fähigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten die eigene Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf bzw. spitzen diese zu,
- erkennen andere Positionen, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren, und bilden diese - ggf. probeweise - ab (Perspektivwechsel),
- erstellen Medienprodukte (z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein,
- stellen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl/Berufsorientierung dar und bereiten entsprechende Entscheidungen vor bzw. leiten diese ein,



- setzen sich mit konkreten Aktionen und Maßnahmen für verträgliche Lern- und Lebensbedingungen in der Schule und ggf. im außerschulischen Nahbereich ein,
- werben argumentativ um Unterstützung für eigene Ideen.

Inhaltsfelder

Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens

Schwerpunkte:

- Markt und Marktprozesse zwischen Wettbewerb und Konzentration
- die Funktionen des Geldes
- Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmerin bzw. des Unternehmers in der Marktwirtschaft
- Soziale Marktwirtschaft und ihre Herausforderungen durch die Globalisierung

Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft

Schwerpunkte:

- Berufswahl und Berufswegplanung (z.B. Ausbildung, Studium, Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit)
- Strukturwandel von Unternehmen und Arbeitswelt durch neue Technologien für die Wirtschaft und die Auswirkungen auf den Alltag

Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft

Schwerpunkte:

- quantitatives versus qualitatives Wachstum, das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens
- Innovationspotenziale ökologisch orientierter Produktion

Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit

Schwerpunkte:

- Strukturen und nationale sowie internationale Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik
- die Verteilung von Chancen und Ressourcen in der Gesellschaft
- Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit



Kompetenzen und Inhalte des Differenzierungskurses im Bereich Wirtschaftsmathematik

Der Abschnitt „Wirtschaftsmathematik“ des Differenzierungskurs beschäftigt sich mit mathematischen Grundlagen wirtschaftlichen Handelns. Außerdem werden grundlegende wirtschaftliche Fachbegriffe erarbeitet und eingeübt. Im Zentrum steht dabei ein handlungsorientiertes Vorgehen, bei dem die Schülerinnen und Schüler an konkreten Situationen Grundlagen und mathematische Verfahren zur Problemlösung mit didaktischen Hilfen selbstständig erarbeiten. Im Rahmen dieses Vorgehens wird insbesondere auch der Einsatz von Tabellenkalkulationsprogrammen als wichtiges Hilfsmittel eingeübt.

mathematische Inhalte des Kurses:

- Prozentrechnung in der Wirtschaft: Mehrwertsteuer, Rabatte, Skonti...
- Kalkulation im Handelsbetrieb: Vorwärts-, Rückwärts-, Differenzkalkulation, vereinfachte Kalkulation
- Funktionen in wirtschaftlichen Zusammenhängen: Fixe und variable Kosten, Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktionen
- Zinsrechnung: einfache Zinsrechnung, Zinseszinsrechnung, Rentenrechnung

Zur Entscheidung, eine Schülerfirma als eingetragene Schülergenossenschaft zu führen

„Genossenschaftlich organisierte Schülerfirmen sind ein großartiges Beispiel dafür, wie ökonomische Grundbildung und eigenverantwortliches, solidarisches Handeln sinnvoll in das Schulleben integriert werden können. Schülergenossenschaften sind besondere Schülerfirmen. Hier gestalten Schülerinnen und Schüler aller Schulformen selbst handelnd und realitätsnah das demokratisch-solidarische Geschäftsmodell „Genossenschaft“.

- Sie entwickeln nachhaltige Geschäftsideen, geben sich eine Satzung, wählen Vorstand und Aufsichtsrat und sind für den Erfolg ihrer Firma selbst verantwortlich.
- Sie erkennen, wie wichtig und hilfreich es ist, im Team sowohl Schwierigkeiten zu überwinden als auch Erfolge zu feiern.
- Sie entwickeln über die gemeinsame Arbeit in ihrer Genossenschaft zusätzliche Fähigkeiten und Fertigkeiten für ihre Berufs- oder Studienwahl.
- Sie übernehmen ein hohes Maß an Verantwortung, wachsen an Herausforderungen, lernen selbstständig und handeln vorausschauend.
- Sie erkennen den Wert nachhaltigen Wirtschaftens, das nicht den Gewinn, sondern die Förderung der Mitglieder in den Vordergrund stellt.

Durch die enge Kooperation mit einer örtlichen Genossenschaft gewinnen beide Seiten: Unternehmen treffen auf Nachwuchs und leben gesellschaftliche Verantwortung; Schulen erhalten neue Impulse; Wissen wird praxisnah vertieft. All dies schafft neue Perspektiven – für jede Schülerin und jeden Schüler, für die jeweilige Schule, für das engagierte Unternehmen und auch für die Arbeit in den Bildungsregionen vor Ort.“

Sylvia Löhrmann

Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und Schirmherrin

